

Der Tagesspiegel / 26.04.2024

„Die Flut“ Was Detlev Buck mit Robert Habeck zu tun hat

Von Markus Ehrenberg

Eine Sturmflut reißt das Dorf Stegebüll ins Verderben. Aus der Familie des Deichgrafen Hauke Haien (Detlev Buck) überlebt die kleine Tochter Wienke (Philine Schmöler), die in Hamburg unter anderer Identität im Heim aufwächst. Als die 18-Jährige wissen möchte, wer sie eigentlich ist, macht sie ihren Retter von damals ausfindig: Sie fährt mit Haiens „Ziehsohn“ Iven (Anton Spieker) zurück nach Stegebüll... Die literarische Vorlage für **„Die Flut – Tod am Deich“** (ARD Mediathek und ARD, 27.4., 20.15 Uhr) stammt von Robert Habeck und seiner Frau Andrea Paluch: „Hauke Haiens Tod“ aus 2001. Die wiederum adaptierte Theodor Storms Meisternovelle „Der Schimmelreiter“.

Viel Vorlage, viel Genremix. Schauermärchen, Mythos, Mys-

terythriller, Heimatfilm, dazu die Themen Klimawandel und Technikgläubigkeit. Das hätte ins Auge gehen können, tut es aber nicht. Der Sog der Geschichte ist zu groß (Drehbuch: Daniela Baumgärtl und Constantin Lieb). Ivens und Wienkes Reise in die Vergangenheit. Der einstige Bürgermeister Ole Peters (Sascha Geršak) ist wenig erfreut, die Tochter seines damaligen Widersachers Hauke Haien wieder zusehen.

Was passierte in jener Sturmflutnacht mit Hauke Haien, der die Sicherheitstechnik seiner Deichanlage falsch eingeschätzt hatte? Wie kam der Deichgraf zu Tode? Düstere Familiengeheimnisse, bildgewaltig in Szene gesetzt von Andreas Prochaska („Das finstere Tal“). Die Kamera kann nicht genug kriegen von Meer, Weite, Wolken, Horizont, Watt, Sonnenuntergang. Ein Mysterythriller? Coming-of-Age-Drama? Film zum

Klimawandel? Ein Robert-Habeck-Film? Auf jeden Fall ist „Die Flut – Tod am Deich“ großes Kino, mit einem der besten Songs von Tocotronic am Ende.

Die Vorlage

Robert Habeck hat in den Jahren, bevor er Politiker wurde, Literaturwissenschaft studiert und insgesamt 17 Bücher veröffentlicht. **„Hauke Haiens Tod“** aus 2001 ist nicht der einzige Roman, den er mit seiner Frau **Andrea Paluch** geschrieben hat. 2007 folgte **„Unter dem Gully liegt das Meer“** über eine Frau, die die Globalisierung kritisiert und sich für eine gerechtere Welt engagiert.